

Überparteiliche Bürgergemeinschaft Dachau e.V.

unabhängig · engagiert · bürgerorientiert



Geplante Sparkassen-Fusion: Am Ende nur Gewinner?

(Leserbrief von Dr. Peter Gampenrieder vom 1. Dezember 2016)

Zu Beweggründen für einen möglichen Zusammenschluss der Sparkassen Dachau, Fürstentfeldbruck und Landsberg wurde bislang viel geredet, aber letztlich wenig Konkretes gesagt. Am Ende sollen drei heute eigenständige Sparkassen zu einem großen Institut verschmolzen werden. Der Geschäftsbezirk, in dem die neue Groß-Sparkasse ihrem öffentlichen Auftrag nachkommen soll, umfasst dann drei oberbayerische Landkreise. Als Aufgaben nennt die Sparkassenordnung insbesondere die Sicherstellung einer angemessenen und ausreichenden Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstands, und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche.

Ausschlaggebend für die neue Eigentümerstruktur wird vorrangig das Verhältnis der drei Unternehmenswerte sein, die sich kurz gesagt aus den jeweiligen künftig zu erwartenden Einzahlungsüberschüssen ableiten. Diejenige Sparkasse mit der profitabelsten Unternehmensplanung wird die Nase vorne haben.

Es geht für den Landkreis Dachau, die Stadt Dachau und zwei Landkreisgemeinden aus der reinen Vermögensperspektive um den Tausch einer jeweils wichtigen Beteiligung: die heutige Beteiligung an der Zweckverbands-Sparkasse Dachau soll gegen eine prozentual kleinere Beteiligung an dem größeren, fusionierten Institut getauscht werden. Insofern muss den betroffenen Kreis-, Stadt- und Gemeinderäten daran gelegen sein, dass das vorhandene kommunale Vermögen nicht verwässert wird.

Zusammenschlüsse laufen fast immer nach dem gleichen Muster ab. In einer frühen Phase wird von ergebnisoffenen Gesprächen auf unverbindlicher Basis berichtet, dann hört man eine Zeitlang nichts mehr und am Ende wird ein Ergebnis präsentiert, bei dem es offensichtlich nur Gewinner gibt.

Die Zeit, in der solche Themen in den politischen Hinterzimmern ausverhandelt werden, scheinen vorbei. Transparenz und Klarheit sind gefragt und zwar für alle maßgeblichen Interessengruppen: die Mitarbeiter, die Wirtschaft vor Ort sowie die Kommunen als Träger, die übrigens lange Zeit für ihre Sparkasse haften mussten. Ein Ziel sollte alle Akteure einen: es darf keinen zweiten „Fall Krankenhaus“ geben!